

Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil
Max Selge in Stolp.

27. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Joubert in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Sonderdruck“ Unterhaltungsblatt 60 Pfg mit Botenlohn 90 Pfg und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg.

Einrückungspreis für die 6gespaltene Korpuszelle oder deren Raum für Einzelzettel 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 6gespaltene Korpuszelle oder deren Raum 30 Pfg.

Für die Monate **Mai** und **Juni** bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 42 Ausgabestellen 20 Pf., durch Voten zugestellt 40 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 44 Pf.

mit Unterhaltungsblatt
in unseren 42 Ausgabestellen 40 Pf., durch Voten zugestellt 60 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 70 Pf.

Verlag der Zeitung „Stolper Post“.

Sozialdemokratie und Landtagswahlen.

Nachdem die preußische Landesversammlung der Sozialdemokraten stattgefunden hat, besteht kein Zweifel mehr über die Taktik, welche diese Partei bei den nächsten Landtagswahlen, bei denen sie sich bekanntlich zum ersten Male allgemein beteiligen will, zu befolgen gedenkt. Neue Beschlüsse sind von dieser Versammlung allerdings nicht gefasst worden, sie hat aber den früher vorläufig festgelegten Plan in allen seinen Teilen vollinhaltlich bestätigt. Von besonderer Bedeutung sind in demselben zwei Punkte. Zunächst ist, was die Urwahlen anlangt, beschlossen worden, überall für eigene Wahlmänner der sozialdemokratischen Partei einzutreten, bei Stichwahlen aber den liberalen Kandidaten die Stimmen zuzuwenden. Dadurch wird der Nachteil, welcher von den Freisinnigen aus der Aufstellung besonderer sozialdemokratischer Wahlmänner bei den Urwahlen befürchtet wird, zweifellos mehr als ausgeglichen. Der zweite Beschluß von Bedeutung geht dahin, daß die Sozialdemokratie überall da, wo sie nach dem Ausfall der Reichstagswahlen den Wahlkreis als ihr Gebiet betrachtet, die Unterstützung der Freisinnigen von der Überlassung eines Mandats abhängig macht und zwar derart, daß in allen Fällen zunächst der sozialdemokratische Kandidat gewählt werden soll und erst in den zweiten Wahlgängen die freisinnigen Kandidaten an die Reihe kommen. In Wahlkreisen, in welchen nur ein Abgeordneter zu wählen ist, soll ein solcher Ausgleich von Wahlkreis zu Wahlkreis durch die Zentralleitung der Partei erfolgen. Dieser Beschluß ist nach zwei Richtungen bedeutungsvoll. Zunächst läßt er erkennen, was die sozialdemokratische Partei den Freisinnigen bieten zu können glaubt. Es wird ihnen zugemutet, unter dem laudinischen Joch der Zustimmung zu den sozialdemokratischen Kandidaten im ersten Wahlgange durchzugehen unter der Begründung, daß man andernfalls bei ihr der Innehaltung der getroffenen Abmachung nicht sicher sein könne. Die Forderung wie die Begründung derselben erscheinen beide gleich beleidigend, und es wird von Interesse sein, wahrzunehmen, ob gleichwohl die Freisinnigen im Interesse der Erhaltung ihrer Mandate sich dem sozialdemokratischen Machtgebote fügen werden. Dann aber hat der Beschluß der sozialdemokratischen Landesversammlung auch eine gewisse praktische Bedeutung.

In Betracht kommen dabei außer der Mehrzahl der Berliner Wahlkreise vor allem Breslau mit 3 Abgeordneten, Königsberg mit 3 Abgeordneten und Frankfurt a. M. mit 2 Abgeordneten, und zwar ist das Vorgehen der sozialdemokratischen Partei von besonderer Bedeutung für Breslau und Frankfurt, wo die Sozialdemokraten die Ent-

scheidung zwischen den Freisinnigen und den weiter rechts stehenden Parteien geben dürften. In diesen beiden Wahlkreisen, vielleicht aber auch noch in anderen wird daher je nach der Beschlußfassung der freisinnigen Partei entweder das eine Mandat an die Sozialdemokraten abgegeben oder der Freisinn von seinen rechtsstehenden Gegnern ganz verdrängt werden. Von solchen Wahlkreisen, in welchen ein Ausgleich von Kreis zu Kreis von der Zentralleitung zu treffen wäre, kommen in erster Linie Kiel und Stettin in Betracht, wo die Sozialdemokraten bei den Reichstagswahlen die stärkste Anzahl von Stimmen auf sich vereinigt haben und nur durch das geschlossene Auftreten der rechtsstehenden Parteien für die freisinnigen Kandidaten unterlegen sind. Zweifelhaft ist es, inwieweit die Beschlüsse der sozialdemokratischen Landesversammlung für solche Wahlkreise Bedeutung erlangen werden, in denen, wie in Götting, die sozialdemokratischen Stimmen bei den Reichstagswahlen nicht in erster Reihe standen, wohl aber eine erhebliche Minderheit bildeten. Schließlich kann der sozialdemokratische Beschluß auch für solche Wahlkreise von Bedeutung werden, welche, wie die Berliner Vorortswahlkreise z. B. in konservativen Händen sind, aber durch eine sozialdemokratisch-freisinnige Verbrüderung ernstlich bedroht werden können. Jedenfalls haben d-mnach alle übrigen Parteien Anlaß, dem Beschluß der sozialdemokratischen Landesversammlung volle Beachtung zu schenken und insbesondere durch lebhafte Beteiligung an den Urwahlen als bisher, zu verhüten, daß die Sozialdemokraten einen ungebührlichen Einfluß auf den Ausfall der Wahlen gewinnen.

Politische Übersicht

Stolp, 30 April 1903.

* Kaiser Wilhelm unter den Propheten? Seit fünf Jahren wird an der Kathedrale von Metz an einem neuen Christusportal gebaut, das jetzt nahezu fertig ist. Das Ganze bildet eine Vereinigung von Spitzbogen, die durch 54 biblische Gestalten geschmückt sind. An den vorderen vier Strebepfeilern befinden sich überlebensgroße Gestalten von Propheten. Die an dem ersten Pfeiler rechts wird am meisten betrachtet und ist fortwährend von Menschen umlagert, denn sie trägt nach einer Mitteilung der Berliner „Volkszeitung“ aus Metz die Gesichtszüge Kaiser Wilhelms. Der Kopf ist durch ein Tuch bedeckt, das auf den langen Mantel herabfällt. — Uns will scheinen, als ob die Phantasie der Beschauer hierbei eine Rolle spielte. Auf jeden Fall handelt es sich um eine rein zufällige Ähnlichkeit.

König Georg von Sachsen, der am Montag in Wien eintraf und bei der Hofstafel mit dem Kaiser Franz Joseph sehr herzliche Trinkprüche wechselte, wohnte am Dienstag einer Jagd bei. Am Mittwoch reiste der König nach München zum Besuch des Prinzregenten Luitpold und von dort begiebt er sich an den württembergischen Hof.

Großherzog Wilhelm Ernst von Weimar vermählt sich an diesem Donnerstag mit der Prinzessin Karoline von Reuß ä. L. Es war in Bückeburg, der Hauptstadt von Schaumburg-Lippe, wo Großherzog

Wilhelm Ernst seine Braut kennen und lieben lernte und in Bückeburg, am Hofe der Fürstin-Mutter Germin, der Großmutter der Prinzessin-Braut, wird die Hochzeit gefeiert. Viele, viele Deutsche, vor allem aber die Bewohner des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach nehmen Anteil an dieser Feier. Die getreuen Weimarer freuen sich aufrichtig, wieder eine Landesmutter zu erhalten; mit Genehmigung war von ihnen bereits die im Dezember des vergangenen Jahres erfolgte Verlobung ihres Fürsten begrüßt worden. Großherzog Wilhelm Ernst ist zurzeit der einzige männliche Sproß seines Hauses und steht im 27. Lebensjahre, während Prinzessin Karoline im Jahre 1884 als dritte Tochter des inzwischen verstorbenen Fürsten Heinrich XXII. von Reuß ä. L. geboren wurde. Allseitig hegt man die besten Wünsche für das fürstliche Brautpaar, dessen Herzen sich gefunden haben und das jetzt zum Altarschreiten, auf daß der Liebesbund die kirchliche Weihe erhalte. Der Kaiser, der soeben erst Gast des Großherzogs auf der sagenumwobenen Wartburg war, ist der vornehmste der Hochzeitsgäste, von denen hier noch die Königin Wilhelmina von Holland mit ihrem Gemahl und das badische Erbprinzenpaar genannt seien. Die Festlichkeiten aus Anlaß der Vermählung haben am Montag Abend mit einer Galafest begonnen. Am Dienstag Abend war Hofball und am Mittwoch, dem Tage der Ankunft des Kaisers, Hofkonzert. Die Trauung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr in der Bückeburger Schloßkirche durch den weimarischen Oberhofprediger Spinner statt. Zu derselben Stunde wird in allen Orten innerhalb der schwarz-goldenen Grenzpfähle Festgeläute ertönen. In der Landeshauptstadt Weimar ist man zum Empfang des jungen Paares gerüstet.

Herzogin Karol Theodor in Bayern, die Großmutter der jüngst verstorbenen Prinzessin Irmgard, ist infolge Ansteckung an Diphtheritis erkrankt. Die Krankheit nimmt einen gutartigen Verlauf.

Dem eben verstorbenen früheren deutschen Botschafter von Reudell widmet der „Reichsanzeiger“ einen Nachruf, dessen Schlusssätze lauten: Der Dahingegangene, der die große Zeit der nationalen Wiedergeburt mit durchlebte und an ihr tätigen Anteil nahm, hat sich in allen von ihm wahrgenommenen Ämtern Verdienste erworben, die unvergessen bleiben werden. Mit einer vornehmen Schlichtheit des Wesens verband er Takt und reiche Gaben des Geistes und des Gemüts, von denen jeder Vorteil hatte, der dienstlich oder außerdienstlich mit ihm in Berührung kam.

Mit der vom Reichskanzler Grafen von Bülow geplant gewesenen Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes wird es für dies Mal noch nichts. Der Reichskanzler soll angesichts der Haltung der Einzelregierungen zur Frage der Aufhebung des Paragraphen vor der Hand darauf verzichtet haben, eine Entscheidung des Bundesrats herbeizuführen. An dieser Haltung des Reichskanzlers wurden auch die neueren Kundgebungen der Zentrumspresse und deren Ankündigung, den Kampf um den § 2 zur Wahlparole zu machen, nichts ändern.

In Berlin fand eine Antijesuiten-Ver-

Heimat.

Novelle von Elise Krafft.
1. Fortsetzung.

Er war blaß geworden. Verwirrt wanderten seine Blicke von dem flammenden Antlitz seiner Frau zu den triumphierenden Augen der schlanken Berlinerin.

„Jaso,“ meinte er dann langsam, „dann treulich braucht man die Sache ja nicht gleich kurz hin von der Hand zu weisen. Dann wäre es ja etwas, das zu überlegen ist.“ Helene sah da, den Kopf tief gesenkt. Sie sah nicht und sprach auch nur wenig mehr.

Als sich Frau Bartels früher wie sonst zurückzog, um noch vor dem Schlafengehen ihre Reisetasche zu packen, geleitete Helene die Freundin in den ersten Stock auf ihr Zimmer und hielt beim flackernden Licht der Kerze beide Hände ihres Gastes zum Gutenachtgruß fest.

„Wenn du nun wieder fort bist, Grete, werde ich auch wieder feige,“ meinte sie hastig. „Versteck all meine Wünsche und bin nur die brave, folgsame Frau meines Mannes!“

Margarete zuckte die Achseln.

„Ja, wenn du treulich so wenig Willenskraft hast!“

Helene wurde rot.

„Und du glaubst wirklich, daß es meinem Einfluß auf Albert gelänge, von hier fortzukommen?“

„Natürlich, Kleine! Von Männern, die lieben, erreicht man alles. Sollst mal sehen, wie ihr ausatmen werdet alle beide, wenn ihr erst aus diesen kleinen Verhältnissen heraus seid. Und nun gute Nacht, Lenchen, und hab' auch Dank du, für alles Gute!“

In müder Abspannung legte Frau Margarete die Hand über die Augen.

„Meine nervösen Kopfschmerzen melden sich mal wieder und waren doch, seit ich hier bin, wie weggeblasen! Beidest du auch daran, Lenchen?“

Die junge Frau verneinte, sie war schon wieder halb auf der Treppe.

Im Wohnzimmer schritt Albert unruhig auf und ab.

„Komm mal her,“ meinte er stehenbleibend, als Helene die Tür festhielt.

Wie so oft an einsamen Abenden, wenn die Kinder schliefen, zog er sie dicht zu sich heran und sah ihr auf-

merksam in das liebe, lächelnde Gesicht. Heute mit besonders forschenden Blicken.

„War das wirklich dein Ernst vorhin, kleine Frau? Sehnt du dich wirklich von hier weg, fühlst dich nicht glücklich in der alten Heimat?“

Sie drückte sich fester in seine Arme.

„Ist das sehr undankbar von mir?“

Er strich mit leisem Finger über ihr helles Haar.

„Nein, Lieb, ganz berechtigt sogar schien mir dein Wunsch. Nur täte es mir weh, wenn ich ihn nicht erfüllen könnte. Sieh mal, du weißt es ja, wie ich noch mitten in voller Arbeit stehe, und meine ganze Kraft der Fabrik des Vaters gilt, die nach seinem Tode mehr denn je der ungeschwächten Leitung bedarf. Wir sind noch keine reichen Leute, Schatz, die unbekümmert um die Zukunft nur der Gegenwart leben brauchen. Hier haben wir Haus, Hof, Garten, nehmen eine erste Stellung unter den Leuten ein, und meine Arbeiter in der Fabrik sehen in mir die wichtigste Triebfeder des ganzen Unternehmens, das allein meiner Verantwortung preisgegeben ist. In Berlin wäre das alles anders, Lenchen. Wir müßten uns mit der Wohnung einschränken, wir sind fremd, unbeachtet in der großen Stadt, und meine schriftlichen Unterhandlungen zwischen dort und hier nehmen noch mehr Zeit und Mühe in Anspruch. Zwar ist der alte Jobst ein treuer, zuverlässiger Gehülfe, der mich gewiß gern und gut hier vertreten würde...“

„Na, siehst du,“ unterbrach Helene freudig die Worte ihres Mannes, „das ist doch die Hauptsache. Versprich mir wenigstens, alles zu prüfen und zu überlegen, das uns der Aussicht, in Berlin zu wohnen, näher bringt. Ich wäre dir ja so dankbar, ach so dankbar, Liebster!“

Er sah über ihre bittenden Augen hinweg in das dunkle, vom Winde bewegte Laubwerk vor dem Fenster.

„Meinst du, es wird dich nicht gereuen, Lenchen?“

Sie schüttelte lebhaft den Kopf. „Eine ganze wunderbare Welt wird sich vor uns aufstun, Albert, ein frischer, herrlicher Wirkungskreis. Glaubst du nicht auch?“

Er nickte gedankenvoll. „Gott geb's, kleine Frau!“

Es war alles besser gegangen, als er gedacht. Ja, als Albert eines Morgens im Spätherbst durch die Straßen Berlins schritt, seinen alten Geschäftsvorteiler Jobst aufge-

sucht hatte, um nach der Besprechung mit ihm eine Wohnung in der Nähe des im Zentrum der Stadt gelegenen Bureaus zu suchen, fühlte er, wie das anregende Treiben ringsumher, die vielen Menschen, Wagen und Geschäfte ihm unwillkürlich das Blut frischer und schneller durch die Adern rinnen ließ.

Von frühesten Jugend an in der Provinz lebend, hatte er bisher wenig Zeit und Gelegenheit gefunden, das Großstadtleben voll und ganz auf sich einwirken zu lassen.

Mit dem alten Herrn schritt er dahin, stolz, glücklich, und v-raach für Augenblicke sogar Zweck und Pflichten seines ersten Hierseins. Im Kaiserfeller der Friedrichstraße wurde gefrühstückt, bei Hiller Unter den Linden nahmen sie das Diner ein und saßen dann lange plaudernd in animiertester Stimmung beisammen, Geschäfts- und Privatgespräche in angenehmer Mischung verbindend. Der Abend wurde in einem der größten Spezialitäten-Theater der Hauptstadt zugebracht, und so verging der erste Tag in Berlin, ohne daß Albert sich eine Wohnung angesehen oder, wie er seiner Frau versprochen hatte, bei Bartels in der Kurfürstenstraße Besuch gemacht zu haben.

Mit einer wunderbaren Empfindung des Wohlbehagens und neu emporkullender Lebenslust streckte er sich zu später Nachtstunde in seinem Hotelbett aus und schlief tief und traumlos bis in den hellen Vormittag hinein.

Die unverkennbare Freude des alten anspruchslosen Geschäftsführers, sein Leben voraussichtlich in der kleinen idyllischen Fabrikstadt zu beschließen, den Arbeitern „wie ein Vater seinen Kindern“ nahe sein dürfen, und in einem unbeschränkten Besitztum von Haus und Garten schalten und walten zu können, nahm dem jungen Fabrikherrn eine große Sorge vom Herzen. Er schrieb ein paar zufriedene Zeilen an seine Frau, frühstückte abermals in Gesellschaft des alten Herrn vortrefflich, und ging dann auf die Wohnungssuche.

Das Ergebnis wirkte zwar etwas deprimierend auf seine frohe Zuversicht und ließ ihn am zweiten Abend seines Berliner Aufenthalts müde und erschöpft in das Hotel zurückkehren.

In der Nähe seines Bureaus, in der besten Geschäftsgegend der Stadt, war überhaupt nichts auch nur Annehmbareres für seine Zwecke zu finden. Drei, vier Treppen hoch durfte er wegen der kleinen Kinder nicht mieten, im

fa m m l u n g st a t t . In einem Beschlusstrag protestiert sie „gegen die Unterstellung“, als ob die Antijesuiten Bewegung auf künstlicher Macht beruht, spricht vielmehr die Erwartung aus, daß die Mehrheit des Bundesrats sich nicht im Widerspruch zu dieser allgemeinen Bewegung des deutsch-evangelischen Volkes setzen wird. Vor allem richtet sie an alle deutsch und evangelisch fühlenden Volksgenossen die dringende Bitte, ihrer protestantischen Überzeugung bei den bevorstehenden Reichstagswahlen entscheidenden Ausdruck zu geben.

Kinder auf Reisen. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Ein Berliner Blatt brachte die Mitteilung, daß der österreichische Eisenbahnminister eine Verfügung zum Schutz alleinreisender unmündiger Personen erlassen habe und knüpfte daran die Bemerkung, daß dieses Vorgehen dem preussischen Minister nicht genug zur Nachahmung empfohlen werden könne. Wir möchten darauf hinweisen, daß der preussische Eisenbahnminister schon vor fast zwei Jahren an die Direktionen eine Verfügung gerichtet hat, die sich mit der österreichischen nicht nur inhaltlich, sondern sogar wörtlich deckt.

Über Wohlfahrts-Einrichtungen innerhalb der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft ist dieser Tage im Abgeordnetenhaus zu Berlin gesprochen worden, wobei Minister Budde erklärte, daß er sich von keinem in der Fürsorge für seine Beamten übertreffen lassen werde. Jetzt hat der Minister die acht Arbeitervertreter der Eisenbahnarbeiter-Pensionskasse empfangen. Er forderte sie auf, stets den Geist des Einvernehmens unter den Eisenbahnern aufrecht zu erhalten. Diese Kasse ist eine auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes für die 230 000 Arbeiter der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft eingerichtete Anstalt. Sie hat bereits mehr als 9 Mill. M. für die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse zur Verfügung gestellt, errichtet zwei Lungenheilstätten und Invalidenheime, zahlt Zuschüsse und bewilligt Sterbe-, Witwen- und Waisengeld, wirkt also sehr segensreich.

Die Lage des Arbeitsmarkts in Deutschland ist zwar noch keineswegs befriedigend, aber sie ist doch merklich besser als in den meisten andern Kulturländern. In Deutschland ist gegenüber dem Vorjahr eine erhebliche Besserung festzustellen gewesen, während in Frankreich und in England die Lage des Arbeitsmarkts gegenwärtig ungünstiger ist als im Vorjahr. Namentlich bezüglich Englands muß diese Tatsache Befremden erregen, da dort allgemein ein sehr erheblicher wirtschaftlicher Aufschwung von der Beendigung des südafrikanischen Krieges erwartet worden war. Interessant ist es auch zu hören, daß in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Lage des Arbeitsmarkts nicht mehr so günstig ist, wie bisher. Die vielen Ausstände in verschiedenen Zweigen der Industrie brachten längere Unterbrechungen der industriellen Tätigkeit mit sich, die sowohl den Arbeitgeber als auch den Arbeitern empfindlichen Schaden zufügten.

Russischer Geflügel-Export nach Deutschland. Dieser Tage weilte einer Privatmeldung der „Post“ aus Stalupönen zufolge eine Kommission unter Leitung des Chefs des russischen Veterinärverwaltung in dem Grenzort Ribarty und besuchte dort Plätze behufs Anlage eines Exportschlachthaus und eines Geflügelbahnhofs. Als geeignetster Platz wurde eine Stelle bei Bartaldi, etwa eine halbe Meile von Ribarty gefunden. Das Fleisch soll dort tierärztlich untersucht werden. Die Anlage, die elektrisch betrieben wird, wird mit einem Kostenaufwand von 3 Millionen Rubel ausgeführt werden. Kriegsminister Kuropatkin hat mit seinem Stabe eine Dienstreife nach Sibirien angetreten. Da man während der Fahrt durch die Mandchurie Überfälle fürchtet, so sind die Eisenbahnwagen mit Panzerplatten, die keine Kugel hindurchlassen, versehen worden.

Eine kleine Deutschenheze in Amerika ist die Folge der unlängst erfolgten Ausweisungen einiger Mormonen-Missionare aus Preußen und Bayern. Englische Blätter, die sich nach Kräften bemühen, den Funken zu schüren, erklären, daß einige amerikanische Senatoren die Angelegenheit im Washingtoner Auswärtigen Amte zur Sprache gebracht hätten und daß darauf der amerikanische Botschafter in Berlin, Tower, zur Berichterstattung aufge-

ersten und zweiten Stock waren die Wohnungen für seine Verhältnisse gar nicht zu bezahlen und obenein meist noch eng und dunkel. Im Süden der Stadt schließlich, im ersten Stock eines neuen, eleganten Hauses, fand er sechs, seinen Wünschen entsprechendes Zimmer, die jedoch nicht halb so groß und hell waren wie die im eigenen Hause der kleinen Vaterstadt.

Da ihr der alte Herr auf die bequeme Straßenbahn-Verbindung vom Zentrum bis hierher aufmerksam machte, entschloß er sich endlich, die Wohnung zu nehmen und den hohen Preis von 2000 Mark das Jahr, für die man taheim gleich mehrere Häuser hätte mieten können, zu zahlen.

Am dritten Morgen weckte ihn das eindringende Geräusch des Regens, und durch das Fenster schauend sah er grau in grau nur das nasse Dach des gegenüberliegenden Hauses.

Da er am Nachmittag wieder nach G. zurückfahren wollte, um den Umzug nach Berlin noch in der letzten Oktoberhälfte zu bewerkstelligen, beschloß er, am Vormittag nach der Kurfürstenstraße zu wandern und die Freundin seiner Frau aufzusuchen.

Er schritt durch die Straßen, besichtigte hier ein Gebäude, dort ein Denkmal, und hatte das Gefühl, als sei er nie anderswo gewesen als hier im lärmenden Getriebe der Großstadt.

Der Regen rann in schweren Tropfen von seinem Schirm, plätscherte im monotonen Geräusch an den Rinnen entlang und ließ doch die glatt gepflasterten Straßen passierbar und sauber.

Immer neue Annehmlichkeiten entdeckte Albert im Vergleich zu der Vaterstadt. In gehobener Stimmung kaufte er verschiedene Kleinigkeiten für Frau und Kinder und staunte über den billigen Preis der Sachen.

Als er sich durch die hastenden Menschen bis zur Kurfürstenstraße durchgefragt hatte, stieg er lächelnd die vier Treppen hinauf und las auf einer Visitenkarte an der Tür: „Walter Bartels, Kunstmaler.“

Gleichzeitig hört er Kindergeschrei und eine scheltende, weibliche Stimme. „Wo habt Ihr denn schon wieder mein'n Schrubber hinjeshissen, Ihr ihmfichtige Vögelchen?“

Dann ein lautes Gepolter, erneutes Geschrei, in das

fordert worden sei. Tower soll gemeldet haben, daß sich die betr. Mormonen nichts hätten zu Schulden kommen lassen. Da Herr Tower Informationen über den Fall aber nur bei der deutschen Reichsregierung einholen kann, er diese aber in der in Rede stehenden Angelegenheit überhaupt nicht befragt hat, so ist kein Zweifel darüber, daß die betr. Londoner und Newyorker Zeitungsmeldungen frei erfunden sind und nur den Zweck einer Verhöhnung Amerikas gegen Deutschland verfolgen. In diesem Zusammenhang mag auch erwähnt sein, daß einige Londoner Blätter Deutschland bei der Washingtoner Regierung denunzierten mit der Angabe, die deutsche Regierung unterstütze den „Baukrieg“ Russlands gegen die Mandchurie und schädige dadurch die Interessen der Vereinigten Staaten. Bei dieser Sachlage ist es in der Tat unbegreiflich, wie sich zahlreiche deutsche Blätter in der Rolle des Prügelknaben so wohl befinden, daß sie auf nichts eifriger bedacht sind, als darauf, jedes energische und der Wirklichkeit entsprechende Wort gegen England und Amerika zu unterdrücken.

Deutscher Reichstag

Sitzung vom 29. April 1903.

Die leidige Beschlusunfähigkeit hatte am Mittwoch zwei Sitzungen zur Folge. In der ersten war die konservative Anfrage wegen der Kündigung der Handelsverträge zunächst zurückgestellt worden. Dafür beriet man die Krankenkassennovelle weiter bei § 42 betr. die Aufsichtsbeförderung eines Vorstandsmitgliedes. Abg. Lenzmann (fr. Vp.) beantragte, die Behörde zu der Entscheidung nur zu ermächtigen, nicht zu verpflichten. Nach längerer Erörterung, in der Staatssekretär Graf Posadowsky die Zustimmung des Bundesrats glaubte in Aussicht stellen zu können, wurde der Antrag angenommen. Als nun über § 42 abgestimmt werden sollte, ergab sich Beschlusunfähigkeit; es waren bloß 146 Abgeordnete zugegen. Die nächste, 300. Sitzung begann gegen 2 1/2 Uhr mit der Tagesordnung: Anfrage betr. Kündigung der Handelsverträge. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte, der Reichstanzler müsse aus dringenden sachlichen Gründen, die besonders auch die Landwirtschaft nahe berühren, die Beantwortung ablehnen. (Bewegung und Heiterkeit) Trotzdem wurde Besprechung beschlossen. Graf Limburg (kons.) bedauerte die Regierungserklärung. Seine Freunde wollten keine Handelsverträge um jeden Preis. Namentlich den Amerikanern machten wir zu viel Komplimente. Abg. Barth (fr. Vp.) sprach für langfristige Handelsverträge. Die Verträge zu kündigen, das wäre eine leichtfertige Politik. Abg. Herold (Ztr.) wandte sich gegen den Vorredner, wobei er von der äußersten linken Seite des Hauses her wiederholt mit dem Ruf: „Verleumder!“ unterbrochen wurde. An der weiteren Erörterung beteiligten sich die Abgg. Paasche (ntl.), Richter (fr. Vp.), v. Kardorff (frons.) u. a. Jeder der Herren vertrat seinen bekannten Standpunkt. Am heutigen Donnerstag setzt das Haus die Beratung der Krankenversicherungsnovelle fort.

Preussischer Landtag

Abgeordnetenhause

Sitzung vom 29. April 1903

Am Mittwoch nahm das Haus das Feuerlöschgesetz endgültig an und hierauf den Antrag v. Jedlik (frons.) auf Umwandlung der Trakehner Gestütschulen in öffentliche Volksschulen. Geh. Rat Schilling glaubte nicht, daß die Kommissionsbeschlüsse die Regierung wesentlich beeinflussen würden. Habe die Gestütsverwaltung keinen Einfluß mehr auf die Schulen, so sei sie auch der Fürsorgepflicht entbunden. Für den Antrag sprachen die Abgg. Goldschmidt (fr. Vp.), Dr. Lotichius (ntl.) und v. Löbell (kons.); letzterer betonte aber, seine Freunde legten Wert darauf, daß keine ungeeigneten Lehrer an die Gestütschulen kommen. Es folgten Eingaben. Die Landwirtschaftskammer für Schleswig-Holstein petitioniert um den Erlass von Strafbestimmungen gegen den Kontraktbruch ländlicher Arbeiter. Die Kommission will die Eingabe der Regierung als Material überweisen. Abg. Hirsch (fr. Vp.) beantragte Übergang zur Tagesordnung. Abg. Reinecke (kons.) bestreitet, daß es sich um ein Ausnahmefest gegen die Arbeiter handle. Für den Kontraktbruch des Arbeitgebers sei ja

schrill die Türlocke einsetzte. Ein zerzauster Mädchenkopf zeigte sich, dahinter ein paar neugierige, stumm gewordene Kinder. Der ungefähr achtjährige Junge hatte die Schultasche noch auf dem Rücken und hielt mit beiden Händen den erhobenen Scheuerbesen fest, um die halb von einer Tür gerissene Portiere, die das jüngere Schwesterchen soeben vom Boden nahm, wieder über die Stange zu schieben.

„Ist die gnädige Frau zu sprechen?“ fragte Albert halb verwirrt, halb belustigt.

Das Dienstmädchen schüttelte verdrießlich den Kopf.

„Nein, — is ausjehargen!“

„Wird sie bald zurückkehren?“

Ein Amseljuden. „Oste ist se im Frauenklub zu Mittag, dann kommt se so bald nich retour. Aber wenn se 'n Herrn sprechen wollen, der is in sein Atelier drüben.“ Sie wies mit dem halb entblößten Arm nach einer am Ende des langen Korridors befindlichen Tür und schob die Kinder bei Seite. „Wenn se näher treten wollen?“

Er hielt den Hut in der Hand und stieg vorsichtig über verschiedenes Kinderspielzeug am Boden. Seitwärts durch eine geöffnete Tür sah er in ein noch ungeordnetes Schlafzimmer, und von der Küche her kam ein Geruch wie von ang brannter Milch.

„Und wirklich schon ausgegangen ist die gnädige Frau?“ fragte Albert unwillkürlich, mit ungläubigem Kopfschütteln das wüste Durcheinander ringsum betrachtend.

„Na 'wenn id's Ihnen doch sage!“ meinte das Mädchen beleidigt.

Er hatte ihr seine Visitenkarte gegeben, und stand nun allein bei den Kindern. Hübsche Vordachköpfe mit klugen, hellen Augen.

„Weinache hättest du meine Amanda totgetreten, Dank!“ sagte die Fünfjährige vorwurfsvoll, indem sie eine arm- und perückenlose Puppe dicht vor Alberts Füßen vom Boden nahm.

„Seine Nummer, was?“ höhnte der Achtjährige. „Nimm se sogar mit in de Klappe abends! Und luischt noch an'n Daumen dabeil! Gsch, so'n großes Mädel!“

Lotte verzog den Mund. „Alter, dämlicher Bengel!“ schalt sie trotzig.

(Fortsetzung folgt.)

die dreifache Strafe gefordert worden. Der Antrag der Kommission wird angenommen. Ferner werden Eingaben betr. Aufnahme einer Hypothek-Statistik und betr. Hebung der Beschränkungen für das Schornsteinfegergewerbe der Regierung als Material überwiesen. Donnerstag: Antrag

Stad. Kreis Provinz

Der Abdruck aller durch Korrespondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. St. Stolp, 30 April 1903.

— **Oper.** Heute gedenken wir noch einmal des Schönen, was uns die vorzüglichen Mitglieder der Gesellschaft in der Doppelvorstellung am Dienstag bot. Zunächst bewährte sich wieder einmal die populärste Schlingensoper des deutschen Volkes, Webers „Freischütz“ in ihrer nie welkenden Jugendfrische, zumal wenn er seine treffliche Wiedergabe findet, wie durch die hiesigen Künstler. Herr Gerhartz bot als „Mag“ mit rühmlichst bekannter Meisterschaft in Gesang und Spiel eine Musterleistung; wir gedenken nur der wundervollen Arie „Durch die Wälder, durch die Auen“ und des „Lebewohls“ beim Abflug von Agathe. Durch die vollendete Wiedergabe dieser entzückte Frl. Feldmann; die schöne Stimme der Künstlerin, begleitet von tiefem Empfinden im Vortrag, zeigte sich in der vom Komponisten so reich ausgestatteten Partie in hellstem Glanze. Ein liebreizendes „Ninnchen“ von Frl. Mott, welche durch den Schmelz ihrer Stimme die herückende graziose Lebhaftigkeit ihres Spiels im „Die Herzen eroberte.“ Auf das nettsche Duett mit Agathe „Schelm halt fest“ sowie auf die reizende Arie „Komm ein schlanker Bursch gegangen“ kann die Sängerin stolz sein. Der finstere „Kaspar“ wurde vorzüglich von Herr Strickrodt wiedergegeben, sowohl in musikalischer als in der wirkungsvoll war die „Triumph“-Arie am Schluß des ersten Aktes — als auch in schauspielerischer Hinsicht. In den Rollen des „Ottofar“ und „Cuno“ boten die Herren Puttlich und Selzburg recht Gutes. Auch den Sängerinnen gebührt für das recht gefällig vorgetragene „Kranzlied“ Anerkennung. — In der nun folgenden Aufführung des „Bajazzo“ von Leoncavolla wurden die beiden Koryphäen der Gesellschaft (Frl. Feldmann hatte für Frau van Holwerd, welche leider erkrankt ist, die Rolle übernommen. Gleichwohl standen beide Künstler, ohne auf eine Spur von Ermattung zu zeigen, auf bewundernswürdiger Höhe. Die Rolle des „Bajazzo“ bot Herrn Gerhartz Gelegenheit, neben seiner gefanglichen Größe auch sein großartiges dramatisches Talent glänzen zu lassen; die so hohe Anforderungen stellende Rolle vollendeter als durch ihn wiedergegeben zu sehen, ist kaum denkbar. Unter den vielen Schönen, das der Künstler bot, sei nur das „Ständchen“ am Schluß des ersten Aktes erwähnt, welches schier überwältigende Wirkung ausübte. Frl. Feldmann stand ihrem Partner in jeder Beziehung würdig gegenüber; einen Glanzpunkt bildete das wundervoll vorgetragene „Vogelied“ im ersten Akte. Als „Silvio“ legte Herr Vangefeld Ehre ein. Auch die Herren Puttlich, Tontsch und Schwarz „Beppo“, leisteten recht Gutes. — Das Orchester, welches sich unter der sicheren Leitung des Herrn Lippits seiner anstrengenden Aufgaben vorzüglich entledigte, verdient das wärmste Lob. Das Publikum lohnte die hervorragenden Leistungen mit enthusiastischem Beifall und verlieb, wenn auch erst in allzu später Stunde, den Saal mit dem dankbaren Bewußtsein, einen höchst genussreichen Abend verlebt zu haben.

— **Fahrplan.** Auf den morgen in Kraft tretenden neuen Eisenbahn-Fahrplan, welchen unsere Zeitung heute bringt, machen wir wegen verschiedener Abweichungen von den bisherigen Fahrzeiten besonders aufmerksam.

— **Reformrestaurant.** Vom 1. Juli ab wird das Reformrestaurant in der ersten Etage des Grundstücks Kirchplatz 12, dem Weinhändler Franz Hackbarth gehörig, verlegt werden. Das Predigerhaus, in dem dasselbe bisher betrieben wurde, hat Schlossermeister Brecht gekauft.

— **Fundunterschlagung.** Eine Dame verlor auf dem Promenadenwege „Am Bahnhof“ zwischen Trift- und Bahnhofstraße eine schwarze, seidene Schürze mit schwarzer Spitze im Werte von circa 7 Mark. Trotz Bekanntmachung in den Zeitungen ist die Dame bis jetzt in den Besitz der Schürze nicht gelangt. Es ist gesehen worden, daß ein junger Mann die Schürze gefunden und an sich genommen hat. Hoffentlich werden ihn diese Zeilen zur Abgabe der Schürze veranlassen, widrigenfalls eine Bestrafung wegen Fundunterschlagung zu gewärtigen hat.

— **Körperverletzung.** Am 25. April d. Js. abends 11 Uhr erteigte der Steinseher W. in seiner Wohnung derartig ruhestörenden Lärm, daß ein Menschenauflauf auf der Straße entstand. Zwei Männer begaben sich in die Wohnung und sahen, daß W. seine Frau, die bereits aus Nase und Mund blutete, gegen eine Kommode warf. Später hörten sie ein lautes Klagen und Schreien der Frau. Am nächsten Morgen um 8 Uhr wurde die Frau W. betäubungslos im Keller, wo sie wahrscheinlich die ganze Nacht gelegen hatte, vorgefunden und dann in das städtische Krankenhaus geschafft, woselbst sie nach einiger Zeit zu sich kam. Der Arzt fand eine große Anzahl blutunterlaufener Stellen an den Armen. Das Gesicht, namentlich der Mund und die Augenlider waren ganz ver-schwollen, die Oberlippe innen aufgerissen. Das ganze Aussehen der Frau ließ auf eine schwere Mißhandlung schließen. Die Strafbehörde wird sich mit der Sache beschäftigen.

— **Hausfriedensbruch.** Der Tischlergeselle S. wurde, weil er die Arbeit zeitweise unbefugt verließ, die Arbeitsordnung also unbeachtet ließ und gegen den Werkführer freche Redensarten führte, aus der Arbeit in einer Möbelfabrik entlassen und durch den dazu Berechtigten zum Verlassen des Hofraumes aufgefordert. Da er dieser Aufforderung nicht nachkam, ist gegen ihn Straf-antrag wegen Hausfriedensbruch gestellt worden.

— **Des Hausfriedensbruchs und der Sachbeschädigung** hat sich der sehr oft vorbestrafte, unter Polizeiaufsicht stehende Arbeiter R. von hier dadurch schuldig gemacht, daß er trotz mehrfacher Aufforderung der Witwe Gr., in deren Wohnung er unbefugt verweilte, dieselbe nicht verließ, sondern hier standalierte und Schüsseln, Kasserolle, vorzüglich, zertrümmerte. Der gemeingefährliche Mensch mußte polizeilich entfernt werden.

— **Erhängt** hat sich am 29. April d. Js. die 51jährige Witwe A. R. auf dem Grundstück Holztorstraße 20. Dieselbe war längere Zeit krank und hat die unselbige Tat in einem Wahnsinnsanfall begangen.

§ Strafkammer Sitzung am 25. April. Der Fleischermeister D. von hier war durch das hiesige Schöffengericht am 29. Januar d. Js. von der Anklage der Körperverletzung seines Bekehrungs freigeprochen. Gegen dies Urteil hatte die hiesige Amtsanwaltschaft Berufung eingelegt, dieselbe wurde verworfen. Vom Schöffengericht zu Witton war in der Sitzung am 16. März d. Js. der Besitzer Robert Wischni aus Abbau Polzen wegen Verleumdung mit 3 Wochen Gefängnis bestraft worden. Er hatte am 3. Februar d. Js. auf dem Wege von der Forst Sommerwalde nach Polzen den Königl. Förster Ahlers durch Worte schwer beleidigt. Die Verurteilung des Angeklagten wurde verworfen. Der Maurer Albert Glumm aus Alt-Jugelow und der Tischler Julius Wille, ebendasselbst, hatten gemeinschaftlich den Kutscher Otto Pöwels gemißhandelt. Glumm war mit 30 M. evtl. 6 Tagen Gef., Wille mit 5 M., evtl. 1 Tage Gef. bestraft worden. Auf die Berufung des Glumm verblieb es bei dem erstinstanzlichen Urteil, während Wille freigeprochen wurde. — Das Schöffengericht zu Lauenburg hatte in seiner Sitzung am 11. März d. Js. die verehel. Arbeiter Auguste Neubaus geb. Hoppe zu Hamburg unter der Feststellung, ihres Vorteils wegen 12 Handtücher, 3 Tischdecken, 1 Spigenshawl, einen Krager, 2 Teelöffel ein Zuckerrüchsen, eine Grobseife und einen Tortenfischer, die von der unverehl. Hermine Kolbe f. B. entwendet waren, an sich gebracht zu haben, mit zwei Wochen Gefängnis bestraft. Auf die Berufung der Angeklagten verblieb es beim erstinstanzlichen Urteil. — Gegen den Tagelöhner John Karl Marschente aus Klein Mahow hatte das Schöffengericht zu Lauenburg am 25. März d. Js. auf Einstellung des Verfahrens erkannt. Hiergegen hatte die Amtsanwaltschaft Berufung eingelegt. Im heutigen Termin wurde der Angeklagte wegen Diebstahls mit 2 Wochen Gefängnis bestraft.

§ Schlame, 29. April. Von böswilliger Hand wurde am 26. ds. Mts auf dem Bahnhofe Leikow vor dem Herzstücke der Einfahrtweiche ein großer Stein eingeklemmt vorgefunden, wodurch das Einlaufen des von Schlame kommenden Zuges gefährdet wurde und eine Entgleisung hätte erfolgen müssen, wenn der Zug nicht noch rechtzeitig gehalten werden konnte. Zur selben Zeit fand man auf demselben Bahnhofe zwischen Schienen und Weichen Steine fest eingeklemmt, die nur mit einem Hammer auseinander geschlagen werden konnten. Auf die Täter wird gefahndet.

Rösklin, 29. April. Der Oberpräsident der Provinz Pommern, Erzellenz von Malzhahn-Gülz, wird am Montag, den 4. Mai, vormittags den neuen Regierungspräsidenten Grafen von Schwerin in sein hiesiges Amt einführen.

Kolberg, 28. April. Der Regierungsdampfer „Erzellenz Baensch“ schleppte heute den Dreimastkugler „Thyra“, Kapitän Forsberg, hier ein. Bei hochgehender See war der Steuermann der „Thyra“ vom Raste herab gestürzt und den dabei erlittenen Verletzungen bald darauf erlegen. — Ihre diamantene Hochzeit begingen heute der Magazinaufseher Manske und Frau bei voller Gesundheit. — Der Gerichtsdieners Helinski feierte dieser Tage sein 50-jähriges Amtsjubiläum.

Neustettin, 27 April. Auf der Eisenbahnstrecke Ruhnow-Neustettin wurde zwischen den Stationen Tempelburg und Schwarzsee der Schafhirt Scheerbart aus Tempelburg-Abbau von einem Eisenbahnzuge überfahren und sofort getötet. Es scheint eigenes Verschulden des Verunglückten vorzuliegen, der sich unsorgfältiger Weise auf dem Bahnkörper bewegte.

Büchertisch

— Soeben erschien: Topographische Übersichtskarte des Deutschen Reiches in 1:200 000 Nr. 14. Stolpmünde. Mit der Herausgabe, bezw. Inangriffnahme des obengenannten Kartenwerkes, welche noch Ende des Jahres 1899 erfolgte, hat die kartographische Abteilung einem schon längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen und ist mit einem Epoche machenden Werk in das neue Jahrhundert eingetreten.

Das Verlangen und das Bedürfnis, eine Karte von Deutschland zu besitzen, welche mit der Wiedergabe alles militärisch Wichtigem (Wegbarkeit für einen größeren Geländeausschnitt und Möglichkeit der Erkennung und Beurteilung desselben für Gefechtsverhältnisse, sowie Verwendbarkeit für dispositive theoretische Arbeiten) eine größere Übersicht als die üblichen Generalstabkarten und besonders leichte Lesbarkeit verbinden sollte, führte dazu, die neue Karte als topographische Übersichtskarte in dem immerhin sehr großen Maßstab 1:200 000, unter Anwendung mehrfachen Farbendrucks, einzurichten, und derselben durch Geländedarstellung in Schichtlinien einen bedeutenden wissenschaftlichen Mehrgehalt zu verleihen.

Die Ausführung der Karte geschieht in manuellem Kupferstich auf 3 Platten, von denen die erste mit dem Situationsbild (ohne Gewässer) und der Schrift für Schwarzdruck, die zweite, welche das Gewässernetz enthält, für Blaudruck und die dritte für den Braundruck des Geländes bestimmt sind. Das Kolort der Grenzen, der Landschaften und Niederungen wird außerdem unter Anwendung von Schablonen mit der Hand ausgeführt.

Als Grundlage für die Bearbeitung der Karte dienen die Original-Meßtisch-Ausnahmen und die aus diesen hervorgegangene Reichskarte in 1:100 000. Die Signaturen, wie sie in der Zeichenerklärung festgesetzt sind, schließen sich möglichst an jene beiden Kartenwerke an. Abkürzungen werden nur wenig und in nicht mißzuverstehender Weise angewendet.

Das vorliegende Kartenwerk darf man wohl als ein Meisterwerk der Kartographie bezeichnen, das sich dank seiner hervorragenden Vorzüge bald, nicht bloß in der Armee, bei Staats- und Gemeindeführern, sondern auch in weiteren Kreisen (Jäger, Ingenieure, Forstleute, Techniker, Kaufleute, insbesondere Touristen, Radfahrer usw.) als unentbehrliches Hilfsmittel zur allseitigsten Orientierung eingebürgert haben wird.

Um Genauigkeit, Verlässlichkeit und künstlerischer Ausführung steht es den zur Zeit gebräuchlichen Kartenwerken nicht nach und unsteht es daher keinem Zweifel, daß die kartographische Abteilung dem durch die Herausgabe dieses Werkes ein ganz hervorragendes Verdienst erworben hat; es bleibt nur zu wünschen übrig, daß die Fertigstellung desselben möglichst gefördert werde; die Beschaffung kann allseitig nur auf das Dringlichste empfohlen werden.

Der Vertrieb der Blätter ist der Verlagshandlung R. Eisenhardt, Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 70a, übertragen; doch sind sie auch durch jede Buchhandlung zu beziehen. Der Preis eines Blattes beträgt 1,50 Mark — aufgezogen 1,80 Mark.

Das Übersichtsblatt wird auf Verlangen von der Haupt-Vertriebshandlung und jeder Buchhandlung unentgeltlich geliefert.

Haus und Familie

— **Frühaufl!** Das Frühaufstehen hat mit Recht bei allen Naturvölkern stets in großem Ansehen gestanden. Erstens verlängert es wirklich den Tag und somit die Arbeitszeit. Wer einmal ins Schlafen kommt, der wird nie fertig. Die Langschläfer sind den ganzen Tag mühsam, träumerisch, und so geht die Arbeit nicht vom Fleck. Der Vormitternachtschlaf ist der beste. Das ist darum besonders wahr, weil diese Redensart aus der Erfahrung hervorgegangen ist. Der Schlafmangel einer Vormitternachtsstunde verlangt mindestens zwei Stunden Schlaf am Morgen, wenn dieselbe Stärkung erfolgen soll. Noch nachteiliger wirkt der Schlafmangel der Nachmittagsstunden. Denn der Sonnenstand hat unbedingt Einfluß auf den Organismus des Körpers, das sieht man an den Tieren, namentlich an den Vögeln, die mit Sonnen-Untergang schlafen gehen. Die Wirkung der aufgehenden Sonne ist eine andere, besonders die der niedergehenden. Die Morgenfrische hat einen und in den Bädern spielt das Frühaufstehen eine anerkannte Rolle. Im Frühjahr, zur Zeit des Sprossens und Blühens, ist das Frühaufstehen sehr empfehlenswert!

Zu keiner Zeit duftet Garten, Wiese und Wald so angenehm, frisch und erquickend, wie des Morgens. Jeden Morgen feiert die Natur ihr Auferstehungsfest aufs neue. Der Naturfreund begreift nicht, wie während der schönsten Herrlichkeit in der Natur so viele Menschen schlafen können. Sie lernen die wahre Schönheit der Natur nicht kennen. So bringt das Frühaufstehen nicht nur Wohlstand, Gesundheit und Weisheit ins Haus, sondern es verschafft auch einen wahren, reinen Lebensgenuß. Also Frühauf!

Allerlei.

— **Düsseldorf, 28. April. Familiendrama.** Der Fabrikarbeiter Meene in Mettmann durchschnitt seiner Frau den Hals, ging mit seinem zweijährigen Töchterchen in den Wald und erschoss das Kind und sich selbst. Er soll in einem Anfall von Tollwut die schreckliche Tat begangen haben.

— **Frankfurt a. M., 28. April. Grabdenkmal für Riquel.** Die Stadtverordneten beschloßen heute in nichtöffentlicher Sitzung die Errichtung eines Grabdenkmals für den ehemaligen Finanzminister Dr. v. Riquel auf dem hiesigen Friedhofe und bewilligten für dasselbe 19000 Mark.

— **Der Beginn des großen Prozesses wider die Pommernbank** ist im letzten Augenblick wieder um einen Tag verschoben worden; die Verhandlung wird nunmehr erst am 1. Mai beginnen.

— **Wie es jetzt am Mont Pelee auf Martinique aussieht,** schildert ein von der „Köln. Ztg.“ veröffentlichter Privatbrief des deutschen Forschungsreisenden Dr. Wegener. Der Krater erschien als ein etwa 60 Meter tiefer und 100 Meter breiter Graben, der Regel als ein Turm von über 300 Meter Höhe Seine Gestalt gleicht am meisten einer scharfkantigen Rippe. Seine Farbe war ein liches Gelb, das aber nur stellenweise zum Vorschein kam; der größte Teil war mit einem weißen Ausschlag überzogen, der vom Regen abgewaschen wird. Der erste Augenschein lehrte, daß die Theorie, er sei mit übereinandergefallenen Auswürflingen bedeckt, unsinnig ist. Er ist ein ganz einheitliches Steingebilde, von senkrechten Rissen hier und dort durchzogen. Übrigens beginnt die Vegetation den Mont Pelee bereits wieder zu erobern, nur auf der Westseite, nach St. Pierre zu, ist noch alles kahl. Der Anblick der zerstörten Ortschaften ist noch immer erschütternd. Schon aber versuchen die Geflohenen das Gebiet wieder in Besitz zu nehmen. Im weitaus größten Teil der Insel ist nichts von den Verwüstungen zu merken. Die Natur treibt und blüht mit aller Fülle.

— **Die Spielhölle von Monte Carlo hat ein neues Opfer gefordert.** Ein junger Deutscher ertränkte sich, nachdem er einen Verlust von 100 000 M. erlitten hatte. — Infolge einer Kesselexplosion in der Nähe des türkischen Hafens Saloniki geriet der Dampfer „Guadalupe“ in Brand; er wurde zu einem Wrack gemacht. Mehrere Verwundete und alle Passagiere konnten in Sicherheit gebracht werden. — Im Riesengebirge ist Laumetter eingetreten. Die Gebirgsbäche haben Hochwasser. In den Niederungen findet man die Äcker grundlos aufgeweicht.

Neue Nachrichten

Berlin, 29. April. Der Kaiser hatte heute Vormittag eine Konferenz mit dem Reichskanzler und hörte später die Vorträge des Generalinspektors der Festungen Generalleutnant Wagner und des Kriegsministers von Gopler.

— **Der Vaterländische Frauenverein** hielt heute Mittag im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Gegenwart der Kaiserin eine Deligiertenversammlung ab. Es wurden dabei Berichte über die Vereinstätigkeit in Pommern, in der Rheinprovinz und in Hamburg gegeben. Geheimrat v. Strand erbat die Beihilfe des Vereins für die durch die Sturmflutkatastrophe vom 18. und 19. d. Mts. aufs schwerste geschädigten Fischer und Küstenbewohner.

— **Der Bürgermeister von Berlin Georg Reich hat,** wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, soeben einen neuen Roman beendet, der betitelt ist „Im Spinnennwinkel, Roman aus einer kleinen Stadt.“ Er wird dieser Tage erscheinen.

Paris, 29. April. Die Ausweisung der Mönche aus dem Kloster Chartreuse ist heute früh durchgeführt worden. Um zu ihnen zu gelangen, mußten sechs Türen eingeschlagen werden. Ungefähr 1000 Personen waren aus allen Richtungen herbeigeeilt und veranstalteten eine Kundgebung für die Mönche. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren Truppen herangezogen. Ein ernstere Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Nantes, 29. April. Durch Gerichtsurteil wurde die Siegelanlegung an das hiesige Prämonstratenser-Kloster verfügt, das vollständig verbarriadiert und von Verteidigern besetzt ist. Der Friedensrichter und seine Stellvertreter weigerten sich, die Siegel anzulegen.

Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 30. April. (Wolffs Bureau.) Der Reichstag nahm in zweiter Beratung das Krankenversicherungsgesetz nach den Beschlüssen der Kommission an. Die dritte Beratung ist auf heute halb 2 Uhr anberaumt.

Büdingen, 30. April. (Wolffs Bureau.) Die standesamtliche Vermählung des Großherzogs von Sachsen-Weimar mit der Fürstin Caroline fand heute im Palais der Fürstin Mutter von Schaumburg-Lippe statt.

Büdingen, 30. April. (Wolffs Bureau.) Der Kaiser ernannte den Großherzog von Sachsen zum General.

Grenoble, 30. April. (Wolffs Bureau.) Drei- und zwanzig Karthäusermönche, die wegen Widerstand verhaftet waren, sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Marseilles, 30. April. (Wolffs Bureau.) Abends fanden vor dem Kapuziner-Kloster Unruhen statt. 15 Personen wurden leicht verletzt.

Tanger, 30. April. (Wolffs Bureau.) Die Denarios sollen Artilla angegriffen haben, wobei auf beiden Seiten mehrere Personen getötet wurden. Die Einwohner flohen nach Tanger.

New-York, 30. April. (Wolffs Bureau.) In den Turtelbergen ist das Minenstädtchen Frank im Albertaterritorium in Canada belegen, von Felsmassen verschüttet worden. Die Häuser liegen teilweise 100 Fuß unter der Steinmasse und sind 83 Familien unter denselben begraben. Das Land ist im Umkreise von 20 Meilen verwüstet.

Hochverehrte Redaktion! Schon seit einiger Zeit laufen hier Gerüchte und Anfragen bei Herrn Direktor de Nolte und anderen Kollegen ein, ob es wahr wäre, daß ich an den Folgen einer Blutvergiftung gestorben sei. Dem ist durchaus nicht so, denn ich erfreue mich hier der besten Gesundheit, und handelt es sich jedenfalls um einen großen Irrtum oder Unflug. Ich bitte Sie, dies in Ihrer Zeitung zu veröffentlichen. Jedenfalls bin ich dem Stolper Publikum für seine Teilnahme sehr dankbar, und hoffe, daß es dieselbe auch fernher auf den wieder von den Toten Auferstandenen überträgt. Mit bestem Gruß und Dank Hochachtungsvoll Heinz Berneder. Arnstadt i. Th., Erfurterstr. 25.

Marktberichte
Stolper Marktpreise

	29. April 1903		29. April 1903	
	Stolper Preis	Stolper Preis	Stolper Preis	Stolper Preis
Roggen gut	12 60	12 40	Kartoffeln	8 40
„ mittel	12 40	12 20	Nichtstroß	4 25
„ gering	12 20	—	Strummstroß	—
Gerste, gut	—	—	Heu	4 80
„ mittel	—	—	per 1 Mg. Rindfleisch v. d. Reule	1 30
„ gering	—	—	Bauchfleisch	1 —
Hafer, gut	14 —	13 90	Schweinefleisch	1 20
„ mittel	13 90	13 80	Rahmfleisch	1 20
„ gering	13 80	—	Hammelfleisch	1 80
Erbsen, gelbe zum Kochen	2 5	2 1	Speck, geräuch.	1 80
Speisebohnen, weiße	4 0	3 —	„ Schbutter	1 80
Linien	6 1	5 0	„ Eier	2 40

Getreidepreisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 29. April 1903 wurden in nachstehenden Bezirken für inländ. Getreide gezahlt:
Stolp: Weizen 165, Roggen 130, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln —, Saathafer — M.
Stettin: Weizen 158—162, Roggen 132—137, Gerste —, Hafer 130—124, Kartoffeln —, Saathafer — M.
Anklam: Weizen 153, Roggen 129, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln —, Saathafer — M.
Platz Stettin: Weizen 158—162, Roggen 132—137, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.
Platz Greifswald: Weizen 153, Roggen 129, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.
Platz Danzig: Weizen 160—162, Roggen 129, Gerste 123—124, Hafer 124—128, Kartoffeln — M.
Platz Berlin nach Ermittlung: Weizen 160, Roggen 136, Gerste —, Hafer 140, Kartoffeln — M.

Börsenbericht.

Stettin, 29. April. Wetter: Schön. Barometer 750. Thermometer + 13 Grad. Wind: O.
Sandmarktpreise
Weizen ohne Zufuhr.
Roggen 135—136 M. per 1000 Mts bez.
Gerste ohne Zufuhr.
Hafer 145—146 M. per 1000 Mts bez.
Heu 2.50—3.00 M. bez. per 3 Zentner.
Stroh 25—30 M. bez. per Schock.
Kartoffeln 42—45 M. per 24 Zentner bezahlt
Berlin: Fondsbriefe vom 29. April.

Deut. Reichsanleihe	3 1/2	102 75 B	Rußn. am. Rente	5	98 75 B
Preuß. Konfols	3 1/2	92 50 B	Rußn. Rente 1889	4	86 00 B
„	3 1/2	102 60 B	Ruß. St.-Anl.	4	98 50 B
„	3 1/2	92 50 B	Ungar. Goldrente	4	101 80 B
Pom. Pfandbriefe	3 1/2	99 90 B	„ Kronenrente	4	100 80 B
„	3 1/2	89 90 B	„	4	99 80 B
„	3 1/2	99 90 B	„	4	—
„	3 1/2	100 20 B	„	4	—
Pom. Rentenbriefe	4	103 75 B	Reichsanl.-Anleihe	5	152 25 B
„	3 1/2	100 10 B	Deut. Banl.-Anl.	4	211 30 B
„	4 1/2	101 — B	„	4	197 50 B
„	4 1/2	98 40 B	„	4	188 90 B
„	4 1/2	98 40 B	„	4	121 60 B

Bekanntmachung.

Das Ausnehmen der Nester von Singvögeln pp. das Abpflücken, Abbrechen oder Abschneiden von Zweigen oder Blumen in den städtischen Anlagen innerhalb und außerhalb der Stadt wird hiermit verboten. Bei jeder Uebertretung wird unnachsichtlich Bestrafung beantragt werden. Die Aufseher sind mit strenger Kontrolle beauftragt. Die Eltern, Vormünder pp. werden besonders erucht, ihre Pflegebefohlenen mit warnender Anweisung zu versehen.
Stolp, d. 28. April 1903.
Der Magistrat.

Moderne Wanddekorationen



in Metall- und Holz-Rahmen mit Chromos, Handmalereien etc., pro Paar von 3—20 M.



Runde Glasbilder in Bronze-einfassung, wie nebenstehende Zeichnung, von 35 Pfg. bis 3 M. p. Stüd.

Wappenschilder u. hervorragend schöne Wanddekorationen in Kunstguss, Galvanoplastik u. Bronze von 3 M. bis 15 M. empfiehlt

F. Dollega.



Bekanntmachung.
Das auf dem Hospital-
grundstück Amtsstraße 32
belegene alte Wirtschaftsge-
bäude soll zum Abbruch ver-
kauft werden.
Besichtigung des Gebäudes
kann nach Meldung bei dem
Kastellan des neuen Hospi-
tals stattfinden. Derselbe
erteilt auch Auskunft über
die näheren Bedingungen
Kaufangebote wolle man
an das unterzeichnete Kura-
torium richten.
Stolp, den 20. April 1903.
Das Kuratorium der
Hospitäler.

**Stettin-Stolper Dampf-
schiffahrts-Gesellschaft
auf Aktien**
Stolpmünde.

Die Kommanditisten obiger
Gesellschaft werden hiermit
zu der am Montag,
den 25. Mai cr., vorm.
11 Uhr, zu Stolp i. Pom.,
im Kaufmanns-Wallhause
abzuhaltenden diesjährigen
o. deutlichen General-
Versammlung
ergerbenst eingeladen.
Tagesordnung:

1. Berichterstattung über
den vorjährigen Ge-
schäftsgang und Vor-
legung des Rechnungs-
schlusses mit Bilanz
für 1902;
2. Decharge-Erteilung für
den Aufsichtsrat und die
persönlich haftenden Ge-
sellschafter;
3. Beschlußfassung über
Deckung des Verlustes;
4. Mitteilung über Höhe
der Seeversicherungs-
summen für die Dampfer.
Stolp, d. 27. April 1903.
Der Vorsitzende des
Aufsichtsrates
Wilhelm Meyer.

**Rheumatismus-
u. Gicht-Kranken** teile
ich aus Dankbarkeit un-
entgeltlich mit, was meiner
lieben Mutter nach jahre-
langen gräßlichen Schmer-
zen sofort Linderung, und
nach kurzer Zeit vollstän-
dige Heilung brachte.
Marie Grünauer,
Köchin,
München, Buttermel-
derstraße 11/r.

Technikum Sternberg
Maschinenb., Elektrotechn., Baugew.,
Lehrschule, Innungsber., Hh. Kurs
Reiche
Heirat vermittelt Bu-
reaurkämmer. Leipzig
Brüderstr. 5. Auskunft gegen 2 Pf.

**Schultheiß-Brauerei,
Berlin.**
Größte Brauerei Deutschlands.
General-Depôt in Stolp:
Mittelstraße 10.

Schultheiß-Bier,
hell oder dunkel,
30 Filaschen — 3 Mark.
Ad. Krüger,
Biergroßhandlung.
Fernsprecher Nr. 246.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
in Berlin, Kaiserhofstr. 2.
Öffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1838.
Renten- und Kapitalversicherung
auf den Lebensfall, zur Erhöhung des Einkommens, zur
Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für
Aussteuer, Studium und Militärdienst. Auf Wunsch
portofrei Uebersendung der Renten ohne Lebens-
zeugnis an volljährige Mitglieder innerhalb
Deutschlands. — Vertreter: **Max Kallen-
bach** in Stolp i. Pom., Hospitalstr. 31.

Am Freitag, d. 8.
Mai cr., vormittags
pünktlich 11 1/2 Uhr findet
in **Schlawa,**
Prahlow's Hotel
eine
Sitzung
des
Landw. Vereins
Stolp = Schlawa-
Rummelsburg
statt

Vortrag
des Wanderlehrers des Pom-
merischen Fischerei-Vereins
Herrn **Fischer** - Aufsichters
Strupahl über:
„Bewirtschaftung
der kleinen Dorf-
und Feldteiche und
Landseen.“
Wir laden dazu alle
Mitglieder des Vereins, so-
wie alle Landwirte und
durch diese eingeführte Gäste
ein und bitten um zahl-
reichen Besuch der Sitzung.
Das Direktorium
des landwirtschaftli-
chen Vereins
Stolp = Schlawa-Rummelsburg
Oberst von Mitzaff-
Großendort

Technischer Verein
Stolp
Montag den 4. Mai
abends 8 1/2 Uhr Haupt-
versammlung im Vereins-
lokal.
Tagesordnung:
1. Geschäftliches
2. Vortrag.
Der Vorstand.

**Altes Guß- u.
Schmiedeeisen,**
alle Maschinen, Röhren,
Kofen und Töpfe, über-
haupt alles Eisen jeder
Art etc. etc. sowie sämt-
liche alten Metall als Kupfer,
Messing, Zink, Blei, —
Zinn, eiserne und wesi-
ninge Drehspäne laufen
stets zu höchstem Tages-
preise.

A. Goldstein
Sto p.
Eisen- und Metall-
Großhandlung.
Hospitalstr. 29. Telephone 90.

Aufruf!
Die bei mir verfallenen
Pfänder von Nr. 6229 —
8228 müssen innerhalb 2
Wochen eingelöst resp. ver-
zinst werden.
W. Otte, Pfandinhaberin,
Reitbahn 11.

Den Herren
Gemeindevorsteher
empfehlen wir unser
Lager
von
Formularen
aller Art.
F. W. Feige s. Buchdruckerei.

Brennengerste
offert
**Stolper landw.
Konsum-Verein**
G. G. m. b. H.

Zerlegte Rehböck
empfehle von morgen ab.
F. Hinz.

Grüne Maischen
empfehle **F. Hinz.**

Liebreizend
erscheinen Alle, die eine zarte, weiße
Haut, rosigen, jugendlichen Teint
und ein Gesicht ohne Sommers-
prossen und Hautunreinigkeiten
haben, daher gebrauchen Sie nur:
Radegauer
**Stechenpferd-Villemilch-
Seife**
v. E. Rognann & Co., Habebühl-Dresd.
a. St. 50 Pfg. bei: J. C.
Weller Nacht., H. Weiss, O.
Giese, H. Kaddatz und in der
Blücher-Apotheke. In Stolp-
münde: Apotheke Simon.

Preisermäßigung.
Carl Block, Holztorstraße 4,
chemisch trockene Reinigungs-Anstalt
und Dampfdruckfärberei
für alle Arten unzertrennter und zertrennter Garderobe
Neuwäsche für Gardinen u. Stores.
Die höchsten Ansprüche werden erfüllt durch modernste Einrichtung.
Ettablissement L. Ranges.
Bei billigster Preisstellung sauberer und pünktliche Bedienung.
Auf Wunsch Ablieferung in 24 Stunden.

5. Ziehung der 4. Klasse ZBS. (L. Preis. folgende.
(Som 24. April 18. Mai 1903.) Nur die Gewinne über 212 Mark sind den
Beteiligten Nummern in Stammler beizugeben. (Zur Gewinns.)

29. April 1903, vormittags. Nachtrag verbietet.

397 419 511 591 956 70	1247 325 521 737 51 831 996	2153 91 216
59 372 467 683	3185 332 91 433 601 761 861 931 49	4008 66 171 78
840 498 99 504 38 45	686 89 721 925 110001 55 76	5238 412 531 38 52
57 790	6020 61 85 317 94 463 69 592 94	612 714 7000 18 42 209 14
327 81 401 500	80 96 610 83 800	8388 571 766 9181 82 212 362 409
514 789 951 5000		
10109 60 287 316 425 5000	524 57 786 865 78	11061 112 236 530
747 53 895 69 75	12099 225 376 79 455 689	718 807 79 3000 960
13969 154 293 30000	99 392 438 53 613 880 81 910	14049 76 5000
317 37 403 39 602 95 791 96	15155 436 95 632 45 750 58 30000	857
500 60	16021 370 96 98 668 703 29 47	11000 899 17041 81 199 259
336 83 426 83 512 72 50000	84 89 95 650 95 500	776 812 52 929
18022 168 286 90 5000	382 402 570 73 664	110018 91 336 465 548 53
606 78 801 897 478 564 80 81 5000	733 67 95 818 60	21133 85 623 768
885 905	22003 69 102 285 627 39 924 51	23013 102 259 389 429 37
693 739 853 10000	24033 136 48 319 41 513 47 633 723	250 501 41 105
75 322 504 10000	76 656 755 64 931	26079 129 216 318 500 312 15 34
639 857 915 82	27106 309 75 437 30000	79 555 605 30000 75 804 70 910
45 64	28038 187 305 302 48 405 531 80 752	11000 803 24 999
151 268 532 50 641 816 56 75 5000		29013 77
10109 60 287 316 425 5000	524 57 786 865 78	11061 112 236 530
13969 154 293 30000	99 392 438 53 613 880 81 910	14049 76 5000
317 37 403 39 602 95 791 96	15155 436 95 632 45 750 58 30000	857
500 60	16021 370 96 98 668 703 29 47	11000 899 17041 81 199 259
336 83 426 83 512 72 50000	84 89 95 650 95 500	776 812 52 929
18022 168 286 90 5000	382 402 570 73 664	110018 91 336 465 548 53
606 78 801 897 478 564 80 81 5000	733 67 95 818 60	21133 85 623 768
885 905	22003 69 102 285 627 39 924 51	23013 102 259 389 429 37
693 739 853 10000	24033 136 48 319 41 513 47 633 723	250 501 41 105
75 322 504 10000	76 656 755 64 931	26079 129 216 318 500 312 15 34
639 857 915 82	27106 309 75 437 30000	79 555 605 30000 75 804 70 910
45 64	28038 187 305 302 48 405 531 80 752	11000 803 24 999
151 268 532 50 641 816 56 75 5000		29013 77
10109 60 287 316 425 5000	524 57 786 865 78	11061 112 236 530
13969 154 293 30000	99 392 438 53 613 880 81 910	14049 76 5000
317 37 403 39 602 95 791 96	15155 436 95 632 45 750 58 30000	857
500 60	16021 370 96 98 668 703 29 47	11000 899 17041 81 199 259
336 83 426 83 512 72 50000	84 89 95 650 95 500	776 812 52 929
18022 168 286 90 5000	382 402 570 73 664	110018 91 336 465 548 53
606 78 801 897 478 564 80 81 5000	733 67 95 818 60	21133 85 623 768
885 905	22003 69 102 285 627 39 924 51	23013 102 259 389 429 37
693 739 853 10000	24033 136 48 319 41 513 47 633 723	250 501 41 105
75 322 504 10000	76 656 755 64 931	26079 129 216 318 500 312 15 34
639 857 915 82	27106 309 75 437 30000	79 555 605 30000 75 804 70 910
45 64	28038 187 305 302 48 405 531 80 752	11000 803 24 999
151 268 532 50 641 816 56 75 5000		29013 77
10109 60 287 316 425 5000	524 57 786 865 78	11061 112 236 530
13969 154 293 30000	99 392 438 53 613 880 81 910	14049 76 5000
317 37 403 39 602 95 791 96	15155 436 95 632 45 750 58 30000	857
500 60	16021 370 96 98 668 703 29 47	11000 899 17041 81 199 259
336 83 426 83 512 72 50000	84 89 95 650 95 500	776 812 52 929
18022 168 286 90 5000	382 402 570 73 664	110018 91 336 465 548 53
606 78 801 897 478 564 80 81 5000	733 67 95 818 60	21133 85 623 768
885 905	22003 69 102 285 627 39 924 51	23013 102 259 389 429 37
693 739 853 10000	24033 136 48 319 41 513 47 633 723	250 501 41 105
75 322 504 10000	76 656 755 64 931	26079 129 216 318 500 312 15 34
639 857 915 82	27106 309 75 437 30000	79 555 605 30000 75 804 70 910
45 64	28038 187 305 302 48 405 531 80 752	11000 803 24 999
151 268 532 50 641 816 56 75 5000		29013 77
10109 60 287 316 425 5000	524 57 786 865 78	11061 112 236 530
13969 154 293 30000	99 392 438 53 613 880 81 910	14049 76 5000
317 37 403 39 602 95 791 96	15155 436 95 632 45 750 58 30000	857
500 60	16021 370 96 98 668 703 29 47	11000 899 17041 81 199 259
336 83 426 83 512 72 50000	84 89 95 650 95 500	776 812 52 929
18022 168 286 90 5000	382 402 570 73 664	110018 91 336 465 548 53
606 78 801 897 478 564 80 81 5000	733 67 95 818 60	21133 85 623 768
885 905	22003 69 102 285 627 39 924 51	23013 102 259 389 429 37
693 739 853 10000	24033 136 48 319 41 513 47 633 723	250 501 41 105
75 322 504 10000	76 656 755 64 931	26079 129 216 318 500 312 15 34
639 857 915 82	27106 309 75 437 30000	79 555 605 30000 75 804 70 910
45 64	28038 187 305 302 48 405 531 80 752	11000 803 24 999
151 268 532 50 641 816 56 75 5000		29013 77
10109 60 287 316 425 5000	524 57 786 865 78	11061 112 236 530
13969 154 293 30000	99 392 438 53 613 880 81 910	14049 76 5000
317 37 403 39 602 95 791 96	15155 436 95 632 45 750 58 30000	857
500 60	16021 370 96 98 668 703 29 47	11000 899 17041 81 199 259
336 83 426 83 512 72 50000	84 89 95 650 95 500	776 812 52 929
18022 168 286 90 5000	382 402 570 73 664	110018 91 336 465 548 53
606 78 801 897 478 564 80 81 5000	733 67 95 818 60	21133 85 623 768
885 905	22003 69 102 285 627 39 924 51	23013 102 259 389 429 37
693 739 853 10000	24033 136 48 319 41 513 47 633 723	250 501 41 105
75 322 504 10000	76 656 755 64 931	26079 129 216 318 500 312 15 34
639 857 915 82	27106 309 75 437 30000	79 555 605 30000 75 804 70 910
45 64	28038 187 305 302 48 405 531 80 752	11000 803 24 999
151 268 532 50 641 816 56 75 5000		29013 77
10109 60 287 316 425 5000	524 57 786 865 78	11061 112 236 530
13969 154 293 30000	99 392 438 53 613 880 81 910	14049 76 5000
317 37 403 39 602 95 791 96	15155 436 95 632 45 750 58 30000	857
500 60	16021 370 96 98 668 703 29 47	11000 899 17041 81 199 259
336 83 426 83 512 72 50000	84 89 95 650 95 500	776 812 52 929
18022 168 286 90 5000	382 402 570 73 664	110018 91 336 465 548 53
606 78 801 897 478 564 80 81 5000	733 67 95 818 60	21133 85 623 768
885 905	22003 69 102 285 627 39 924 51	23013 102 259 389 429 37
693 739 853 10000	24033 136 48 319 41 513 47 633 723	250 501 41 105
75 322 504 10000	76 656 755 64 931	26079 129 216 318 500 312 15 34
639 857 915 82	27106 309 75 437 30000	79 555 605 30000 75 804 70 910
45 64	28038 187 305 302 48 405 531 80 752	11000 803 24 999
151 268 532 50 641 816 56 75 5000		29013 77
10109 60 287 316 425 5000	524 57 786 865 78	11061 112 236 530
13969 154 293 30000	99 392 438 53 613 880 81 910	14049 76 5000
317 37 403 39 602 95 791 96	15155 436 95 632 45 750 58 30000	857
500 60	16021 370 96 98 668 703 29 47	11000 899 17041 81 199 259
336 83 426 83 512 72 50000	84 89 95 650 95 500	776 812 52 929
18022 168 286 90 5000	382 402 570 73 664	110018 91 336 465 548 53
606 78 801 897 478 564 80 81 5000	733 67 95 818 60	21133 85 623 768
885 905	22003 69 102 285 627 39 924 51	23013 102 259 389 429 37
693 739 853 10000	24033 136 48 319 41 513 47 633 723	250 501 41 105
75 322 504 10000	76 656 755 64 931	26079 129 216 318 500 312 15 34
639 857 915 82	27106 309 75 437 30000	79 555 605 30000 75 804 70 910
45 64	28038 187 305 302 48 405 531 80 752	11000 803 24 999
151 268 532 50 641 816 56 75 5000		29013 77
10109 60 287 316 425 5000	524 57 786 865 78	11061 112 236 530

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Mai 1903.

Die Nachtzeiten von 6⁰⁰ Abends bis 5⁵⁹ Morgens sind in den Minutenzahlen mit einem Punkt versehen.

Table 1: Danzig-Stolp-Stettin-Berlin. Columns for departure times to Danzig, Stolp, Stettin, Berlin. Rows for stations like Danzig (Hauptb.), Langfuhr, Oliva, Poppot, etc.

Table 2: Berlin-Stettin-Stolp-Danzig. Columns for departure times to Berlin, Stettin, Stolp, Danzig. Rows for stations like Berlin, Stettin, Stargard, Ruhnow, etc.

Table 3: Stolp-Schmolfin. Columns for departure times to Stolp, Schmolfin. Rows for stations like Stolp, Wend.-Silkow, Schmolfin.

Table 4: Schmolfin-Stolp. Columns for departure times to Schmolfin, Stolp. Rows for stations like Schmolfin, Wend.-Silkow, Stolp.

Table 5: Stolp-Bezenow. Columns for departure times to Stolp, Bezenow. Rows for stations like Stolp, Wend.-Silkow, Bezenow.

Table 6: Bezenow-Stolp. Columns for departure times to Bezenow, Stolp. Rows for stations like Bezenow, Wend.-Silkow, Stolp.

Table 7: Stolp-Stolp-münde. Columns for departure times to Stolp, Stolp-münde. Rows for stations like Stolp, Strellin, Arnshagen, Stolp-münde.

Table 8: Stolp-münde-Stolp. Columns for departure times to Stolp-münde, Stolp. Rows for stations like Stolp-münde, Arnshagen, Strellin, Stolp.

Table 9: Stolp-Raths-Dammig-Muttrin. Columns for departure times to Stolp, Raths-Dammig, Muttrin. Rows for stations like Stolp Bahnhof, Raths-Dammig, Muttrin.

Table 10: Muttrin-Raths-Dammig-Stolp. Columns for departure times to Muttrin, Raths-Dammig, Stolp. Rows for stations like Muttrin, Raths-Dammig, Stolp Bahnhof.

Table 11: Stolp-Zollbrück-Bütow. Columns for departure times to Stolp, Zollbrück, Bütow. Rows for stations like Stolp, Weddin, Schlönwitz, Zollbrück, etc.

Table 12: Bütow-Zollbrück-Stolp. Columns for departure times to Bütow, Zollbrück, Stolp. Rows for stations like Bütow, Damerfow, Borntuchen, Barnow, etc.

Table 13: Stolp-Neustettin. Columns for departure times to Stolp, Neustettin. Rows for stations like Stolp, Weddin, Schlönwitz, Zollbrück, etc.

Table 14: Neustettin-Stolp. Columns for departure times to Neustettin, Stolp. Rows for stations like Neustettin, Klütde, Schönau, Baldenburg, etc.

Table 15: Lauenburg-Leba. Columns for departure times to Lauenburg, Leba. Rows for stations like Lauenburg, Neuendorf, Garzigar, Landeshow, etc.

Table 16: Leba-Lauenburg. Columns for departure times to Leba, Lauenburg. Rows for stations like Leba, Fichtthof, Landeshow, Garzigar, etc.

Table 17: Bütow-Lauenburg. Columns for departure times to Bütow, Lauenburg. Rows for stations like Bütow, Pomeiske, Neutrug, etc.

Table 18: Lauenburg-Bütow. Columns for departure times to Lauenburg, Bütow. Rows for stations like Lauenburg, Finkenbruch, Wuffow, etc.

Table 19: Schlawe-Rügenwalde. Columns for departure times to Schlawe, Rügenwalde. Rows for stations like Schlawe, Rügenhagen, Järschhagen, etc.

Table 20: Rügenwalde-Schlawe. Columns for departure times to Rügenwalde, Schlawe. Rows for stations like Rügenwalde, Rügenhagen, Järschhagen, etc.

Table 21: Schlawe-Zollbrück-Bütow. Columns for departure times to Schlawe, Zollbrück, Bütow. Rows for stations like Schlawe, Quäsdow, Zollbrück, etc.

Table 22: Bütow-Zollbrück-Schlawe. Columns for departure times to Bütow, Zollbrück, Schlawe. Rows for stations like Bütow, Quäsdow, Zollbrück, etc.

Fahrende Landbriefträgerposten und Kariolposten.

Text describing mobile mail services: Viezig-Uhlingen, Zelasen-Uhlingen, Hebron-Dammig-Denzin, Hebr.-Dammig-Großendorf, Lauenburg-Schwibow, Pottangow-Stojentzin, Garzigar B.-Gr.-Jannowitz, Stolpmünde-Wobesche, Stolp-Duadenburg, Stolpmünde-Saleske, Pottangow-Wickrow, Schlawe-Pustamin, Zigenitz-Beest.

Post-Verbindungen.

Text describing postal connections: Stolp-Duadenburg, Stolpmünde-Saleske, Stolp-Raths-Dammig, Hebron-Dammig-Großendorf, Lauenburg-Zelasen, Damerfow-Wundichow, Pottangow-Rupow, Schlawe-Saleske, Rummelsburg-Bütow, Polnow-Prizig Bahnhof.

Eisenbahn Fahrplan vom 1. Mai 1903.

Die Fahrpläne sind in der Druckerei der „Stolper Stein“ mit dem 1. Mai 1903.

17. Garmisch-Partenkirchen		18. Garmisch-Partenkirchen		19. Garmisch-Partenkirchen		20. Garmisch-Partenkirchen		21. Garmisch-Partenkirchen		22. Garmisch-Partenkirchen		23. Garmisch-Partenkirchen		24. Garmisch-Partenkirchen		25. Garmisch-Partenkirchen		26. Garmisch-Partenkirchen		27. Garmisch-Partenkirchen		28. Garmisch-Partenkirchen		29. Garmisch-Partenkirchen		30. Garmisch-Partenkirchen	
17.01	17.02	18.01	18.02	19.01	19.02	20.01	20.02	21.01	21.02	22.01	22.02	23.01	23.02	24.01	24.02	25.01	25.02	26.01	26.02	27.01	27.02	28.01	28.02	29.01	29.02	30.01	30.02
17.03	17.04	18.03	18.04	19.03	19.04	20.03	20.04	21.03	21.04	22.03	22.04	23.03	23.04	24.03	24.04	25.03	25.04	26.03	26.04	27.03	27.04	28.03	28.04	29.03	29.04	30.03	30.04
17.05	17.06	18.05	18.06	19.05	19.06	20.05	20.06	21.05	21.06	22.05	22.06	23.05	23.06	24.05	24.06	25.05	25.06	26.05	26.06	27.05	27.06	28.05	28.06	29.05	29.06	30.05	30.06
17.07	17.08	18.07	18.08	19.07	19.08	20.07	20.08	21.07	21.08	22.07	22.08	23.07	23.08	24.07	24.08	25.07	25.08	26.07	26.08	27.07	27.08	28.07	28.08	29.07	29.08	30.07	30.08
17.09	17.10	18.09	18.10	19.09	19.10	20.09	20.10	21.09	21.10	22.09	22.10	23.09	23.10	24.09	24.10	25.09	25.10	26.09	26.10	27.09	27.10	28.09	28.10	29.09	29.10	30.09	30.10
17.11	17.12	18.11	18.12	19.11	19.12	20.11	20.12	21.11	21.12	22.11	22.12	23.11	23.12	24.11	24.12	25.11	25.12	26.11	26.12	27.11	27.12	28.11	28.12	29.11	29.12	30.11	30.12
17.13	17.14	18.13	18.14	19.13	19.14	20.13	20.14	21.13	21.14	22.13	22.14	23.13	23.14	24.13	24.14	25.13	25.14	26.13	26.14	27.13	27.14	28.13	28.14	29.13	29.14	30.13	30.14
17.15	17.16	18.15	18.16	19.15	19.16	20.15	20.16	21.15	21.16	22.15	22.16	23.15	23.16	24.15	24.16	25.15	25.16	26.15	26.16	27.15	27.16	28.15	28.16	29.15	29.16	30.15	30.16
17.17	17.18	18.17	18.18	19.17	19.18	20.17	20.18	21.17	21.18	22.17	22.18	23.17	23.18	24.17	24.18	25.17	25.18	26.17	26.18	27.17	27.18	28.17	28.18	29.17	29.18	30.17	30.18
17.19	17.20	18.19	18.20	19.19	19.20	20.19	20.20	21.19	21.20	22.19	22.20	23.19	23.20	24.19	24.20	25.19	25.20	26.19	26.20	27.19	27.20	28.19	28.20	29.19	29.20	30.19	30.20
17.21	17.22	18.21	18.22	19.21	19.22	20.21	20.22	21.21	21.22	22.21	22.22	23.21	23.22	24.21	24.22	25.21	25.22	26.21	26.22	27.21	27.22	28.21	28.22	29.21	29.22	30.21	30.22
17.23	17.24	18.23	18.24	19.23	19.24	20.23	20.24	21.23	21.24	22.23	22.24	23.23	23.24	24.23	24.24	25.23	25.24	26.23	26.24	27.23	27.24	28.23	28.24	29.23	29.24	30.23	30.24
17.25	17.26	18.25	18.26	19.25	19.26	20.25	20.26	21.25	21.26	22.25	22.26	23.25	23.26	24.25	24.26	25.25	25.26	26.25	26.26	27.25	27.26	28.25	28.26	29.25	29.26	30.25	30.26
17.27	17.28	18.27	18.28	19.27	19.28	20.27	20.28	21.27	21.28	22.27	22.28	23.27	23.28	24.27	24.28	25.27	25.28	26.27	26.28	27.27	27.28	28.27	28.28	29.27	29.28	30.27	30.28
17.29	17.30	18.29	18.30	19.29	19.30	20.29	20.30	21.29	21.30	22.29	22.30	23.29	23.30	24.29	24.30	25.29	25.30	26.29	26.30	27.29	27.30	28.29	28.30	29.29	29.30	30.29	30.30
17.31	17.32	18.31	18.32	19.31	19.32	20.31	20.32	21.31	21.32	22.31	22.32	23.31	23.32	24.31	24.32	25.31	25.32	26.31	26.32	27.31	27.32	28.31	28.32	29.31	29.32	30.31	30.32

Fahrpläne Landbesitzer
Lohn und Kalkulation

Wohn-Verbindungen

Beilage zu Nr. 101 der „Stoiper Post“.

Politische Übersicht

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Das neueste „Marineverordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Bestimmung, wonach für das am 25. September 1900 bei Nan-hung-men in China stattgefundenen Gefecht der beiden Seebataillone eine besondere Spange am Bande der China-Denk Münze getragen werden soll. — Das in Elbing im Bau befindliche Flusskanonenboot erhält den Namen „Tsingtau“ und wird der Marinestation der Ostsee zugeteilt.

König Eduard VII. von England, der in Rom einen sehr herzlichen Empfang gefunden hat, wird am 1. Mai seinen Einzug in Paris halten. Während der Besuch in Rom hauptsächlich von der politischen Seite aufgefaßt und darum willkommen geheißen wurde, erblickten die Franzosen in der Visite des Königs Eduard kein Ereignis von besonderer politischer Tragweite. Soweit politische Fragen überhaupt in Betracht kommen, betreffen sie nur solche Dinge, die England in einem ungünstigen Lichte erscheinen lassen. Man spricht von Faschoda und von den Boeren. Und ein „Vivent les boers“ wird dem königlichen Gaste beim Einzuge in die französische Hauptstadt gewiß aus Ohr dringen, obwohl der Boerenkrieg am Einzugstage bereits auf den Tag 11 volle Monate zurückliegen wird. Wir meinen, diese Zeit wird ausgereicht haben, um den schnelllebigen Parisern oder doch dem größten Teil von ihnen in Vergessenheit gebracht zu haben, wie sie während des ganzen südafrikanischen Krieges für die tapferen Boeren schwärmten und auf die Engländer schalteten. Man darf in dieser Beziehung nicht Franzosen und Deutsche mit einander vergleichen wollen. Immerhin wird es auch an der Seine nicht vollständig an ablehnenden Kundgebungen fehlen. Diese werden jedoch nach Möglichkeit unterdrückt

werden durch die stürmischen Begrüßungen, die dem Könige von der Pariser Geschäftswelt dargebracht werden. Die Parfumeure, Möbelhändler, Restaurateure, die Herren- und Damenschneider, die Modistinnen, wer kennt die Völker, nennt die Namen, sie drängen sich alle herzu, um den kö nig auf sich aufmerksam zu machen, den sie als den liebenswürdigen Prinzen von Wales noch alle in guter Erinnerung haben. Man darf auch nicht vergessen, daß Fürstenbesuche auf die republikanischen Pariser einen ganz besonderen Eindruck machen. König Eduard wird daher aller Voraussicht nach im Allgemeinen doch noch mit feinem Empfange in Paris zufrieden sein können, wenn er auch nicht gerade mit absoluter Siegeszuversicht dorthin geht. Unangenehm wird es ihm sein, daß er mit seinen zahlreichen Pariser Klubfreunden, die ausschließlich Royalisten sind, jetzt als König und als Gast der Republik Frankreich, nicht ein so fröhliches Wiedersehen wird feiern können, wie er es als Kronprinz vermocht und getan hätte.

England giebt sich die größte Mühe, einen Mandschureikonflikt und damit eine Wiederauflösung der Chinafrage herbeizuführen. Nachdem die Vereinigten Staaten von Amerika abgewinkt haben, versucht England in China selbst eine Protestbewegung gegen die russische Politik in der Mandschurei in Fluß zu bringen. Zur Operationsbasis ist Shanghai ausgewählt worden, in dem der englische Einfluß augenblicklich noch vorherrschend ist. Dort wurde eine Massenversammlung von Chinesen aus allen Provinzen des Landes abgehalten, die dagegen Verwahrung einlegen sollte, daß die chinesische Regierung Rußland in der Mandschurei Zugeständnisse mache. Die Versammlung endete jedoch mit einem glänzenden Fiasko. Nunmehr wird ja wohl auch in London die Erkenntnis zum Durchbruch gekommen sein, daß sich Rußland in seiner China politik nicht aufhalten läßt.

5. Ziehung der 4. Klasse 208. Kal. Preuss. Lotterie.

(Som 24. April bis 16. Mai 1903.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

29. April 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

210 439 610 709 976 77 1077 145 [5000] 235 [500] 37 76 380 [1000] 407
66 [3000] 589 625 29 50 91 761 78 859 996 2262 [3000] 389 601 778 85
801 [1000] 53 3206 43 44 [3000] 341 708 4055 186 299 313 536 [500] 946
64 [1000] 5038 232 [3000] 95 480 508 9 71 654 65 739 867 6006 27 168
349 584 611 66 744 [1000] 914 26 [500] 7050 78 135 322 443 51 603 942
8032 50 205 307 407 86 724 926 9019 77 371 79 435 540 887
10467 612 63 85 841 945 11015 75 [500] 124 348 415 679 922 49 63
90 12052 330 93 484 578 614 855 96 13016 88 193 305 17 524 45 60
628 [3000] 876 917 37 11127 62 242 331 52 449 85 821 15006 102 35 64
217 538 67 912 16168 325 787 97 802 55 57 987 17006 [3000] 65 98 177
316 421 615 777 801 33 969 18101 [1000] 50 256 94 354 641 750 813 58
916 60 19009 90 141 50 59 81 398 490 513 705 825 [1000]
20022 393 484 599 663 762 869 92 952 21067 209 65 316 418 638 71
756 960 22212 401 16 20 [3000] 899 23046 66 96 182 228 478 651 731
941 24052 73 86 195 291 95 614 60 [3000] 708 34 65 25025 170 320 44
99 408 56 904 45 26008 22 [1000] 165 364 471 74 644 747 27049 53 93
143 533 40 737 56 858 96 990 29026 132 477 [3000] 656 62 743 955
29102 272 479 [1000] 587 619 [500] 766 877 936
30106 93 379 430 624 94 903 31024 517 600 39 91 734 44 922 32369
85 33003 323 47 422 82 [3000] 516 607 9 792 884 964 34065 66 120 212
358 61 [500] 88 513 19 43 [5000] 690 866 72 904 35092 256 84 504 626 66
794 95 850 61 912 65 36054 61 411 27 36 89 598 673 703 835 915 37010
116 75 349 89 403 95 516 893 38073 873 86 551 721 80 801 3 14 50 39135
82 316 765 869
40027 81 130 36 389 92 436 729 944 41075 132 79 94 256 307 [500]
42038 52 215 [500] 367 442 560 43047 188 373 [3000] 407 17 23 40 686
816 2 918 41028 116 81 336 75 475 732 52 858 79 45216 79 [3000] 81
535 622 [1000] 33 800 27 89 46066 636 761 80 869 47065 271 336 39 772
81 895 902 94 [3000] 48020 57 109 288 317 26 465 542 89 608 770 49285
358 432 53 611
50162 302 17 493 555 691 51025 65 137 53 389 457 524 684 783 905
52102 18 66 225 69 505 44 869 994 58115 37 273 326 68 448 991 54287
350 464 591 94 627 64 781 96 815 55 985 55132 49 298 333 431 52 [500]
62 892 56112 49 279 397 [1000] 468 564 732 981 57032 41 86 343 491
573 701 27 [3000] 44 [1000] 57 85 817 26 58104 289 99 432 51 607 17
723 99 935 96 59016 92 185 231 83 405 24 583 828 [3000] 44 [1000] 915
69 60230 37 41 431 590 909 47 61013 367 456 553 697 15 717 62 814 18
62 62055 72 432 40 [500] 642 [500] 810 [500] 74 95 943 80 63059 108 478
58 921 64119 29 29 507 981 65029 62 96 189 [3000] 759 64007 82 300
58 467 519 89 645 67044 193 [1000] 260 [3000] 387 692 855 78 [500] 924
68071 133 225 30 77 332 416 33 512 935 69034 [500] 58 59 114 53 331 45
89 408 515 45 602 51 [1000] 878
70023 175 267 302 12 29 69 423 559 71 721 60 [500] 827 68 95 71131
97 262 82 329 525 658 86 747 854 72166 628 771 992 73035 86 93 190
15001 314 651 850 933 50 [1000] 74 74008 24 53 75 117 80 [1000] 405 40
10001 548 79 726 75250 63 388 437 598 616 755 897 980 76086 248 323
677 739 861 992 77069 174 221 405 688 966 [1000] 74 78059 [1000] 163
680 823 79021 138 75 86 240 [500] 429 529 42 751 887
80305 10 [500] 16 452 78 84 547 [1000] 81348 [500] 481 88 521 [500]
86 930 42 89 82059 117 89 266 330 430 548 63 82 663 742 83237 582 87
31 94 793 84086 111 338 46 564 656 793 810 21 922 [500] 85070 80 117 95
[3000] 257 319 34 87 515 17 31 39 56 253 979 86043 52 324 [500] 99 402
591 634 78 96 744 87027 89 178 83 615 20 62 85 650 838 918 23 88186
473 527 614 765 876 904 89042 163 [500] 446 81 [500] 840 51 663 93 767
78 865 901 [1000]
90149 71 263 85 [500] 383 477 636 56 762 824 45 901 26 58 91218 49
324 70 599 [3000] 609 77 92 819 [500] 61 940 92141 293 400 11 522 [500]
31 94 600 6 12 827 38 93271 85 357 409 38 94107 42 207
955 529 66 610 50 943 95147 53 210 301 4 400 17 604 40 825 60 905
96001 490 550 627 45 825 52 97131 441 [3000] 517 627 57 831 93 98019
136 264 95 315 617 71 984 99126 63 213 672 733 926
77 100007 78 [3000] 300 47 89 498 522 24 98 615 [500] 60 754 59 60 874
533 101091 169 72 287 [5000] 484 617 775 842 62 970 102025 229 451
55 70 81 104001 296 [3000] 329 [500] 33 494 596 692 806 68 918 52 105214
511 625 740 [1000] 873 106055 405 36 40 544 [500] 900 16 107044 94
202 370 430 31 42 502 65 692 705 30 927 71 72 108053 102 6 235 457
666 634 51 68 728 109001 248 530 666 710 22 905

110004 21 76 83 199 372 552 711 81 656 925 87 93 111023 107 205
42 474 516 59 66 755 59 915 46 112043 132 489 530 655 965 86 113051
59 [3000] 421 [500] 446 647 703 809 67 903 21 114003 130 [500] 475
115086 366 474 502 668 723 863 903 87 89 116247 440 [5000] 77 117000
195 279 416 97 118110 493 648 727 119315 458 588 713 806 25 907 26
120058 129 32 293 440 533 605 70 78 926 121085 214 49 87 314 70
431 688 740 61 [500] 77 877 122193 909 12 74 [3000] 80 123090 320 786
87 819 124259 61 451 86 90 617 42 956 125000 32 98 639 94 715 126170
403 62 76 508 611 708 933 127051 112 [500] 67 387 455 82 562 [1000] 625
732 37 907 82 128041 390 466 81 615 89 707 [3000] 35 943 129144 221
331 611 64 87 717 69
130107 241 328 68 410 530 73 711 17 822 [1000] 99 972 131199 [500]
206 47 51 317 50 76 458 542 [1000] 836 954 [500] 86 132137 206 96 98
316 499 [500] 526 810 977 133049 61 127 283 313 673 704 958 134115
59 99 261 [1000] 81 [1000] 336 496 542 59 677 823 26 986 [500] 135023
218 83 94 [500] 302 [500] 14 412 [5000] 529 640 41 714 15 814 [3000]
136115 24 64 203 60 342 46 552 638 69 788 817 903 137260 538 669 836
910 138217 96 314 525 737 89 [1000] 824 64 92 944 139117 43 51 419
588 695 736 800 93 965
140118 53 95 [500] 304 11 624 65 710 14 801 903 141426 556 613 843
928 48 142082 299 326 455 510 747 143062 [1000] 411 622 54 82 721 873
918 54 144087 88 100 53 54 386 466 632 86 974 145047 172 90 220 399
522 600 4 40 848 146117 23 387 459 559 613 57 750 814 24 901 147010
247 314 448 51 644 88 960 96 148051 68 80 136 242 423 [1000] 844 89
997 149334 83 497 538 [500] 46 91 718 31 55 [500] 808 934
150122 [1000] 307 575 678 757 959 151102 71 224 440 520 26 623 25
864 152074 240 448 598 860 977 98 153233 40 536 915 78 154145
[1000] 252 60 422 60 507 [1000] 35 798 830 933 56 155044 123 50 216
[1000] 320 515 19 31 65 [500] 682 901 156004 20 268 369 465 634 741 43
[5000] 931 157099 144 488 628 42 66 984 158064 156 275 338 448 507
903 159239 79 805 941
160157 564 793 161003 30 119 21 44 339 452 534 609 798 847 67
162166 219 465 78 539 613 68 850 964 92 163107 22 32 540 66 861 801
30 56 925 29 41 164004 162 276 441 697 757 82 937 49 165044 123 61
248 346 91 424 500 799 843 974 93 166030 119 22 206 37 483 678 932
167039 100 437 525 875 168063 136 77 319 418 629 846 989 169347
486 544 696 746 843 976
170090 267 342 618 33 40 852 930 171013 32 33 627 739 928 48 72 [500]
172066 99 448 509 653 861 [3000] 85 918 173282 351 74 500 627 731 35
51 84 91 [500] 990 [500] 174114 284 98 339 483 579 693 [500] 175039
52 58 222 368 81 437 81 667 760 820 176054 257 60 811 49 177057 114
[500] 17 221 451 66 557 703 871 978 178258 309 [1000] 80 628 35 91 730
824 40 46 179415 40 [1000] 98 529 35 670 76 [3000] 819 21 [1000] 51 910
180094 113 351 443 550 603 [500] 701 924 45 98 181344 653 182018
193 251 362 539 625 71 808 16 60 987 183030 [1000] 75 241 46 45 471
[3000] 620 776 184209 [500] 38 438 541 77 [500] 645 705 841 [3000] 185044
170 91 226 304 30 33 75 530 665 736 [500] 54 59 [500] 900 61 186136 67
233 346 526 668 759 908 [1000] 187009 43 124 272 480 807 902 36 91
188000 51 145 79 322 51 586 606 22 77 189111 97 446 595 636 [1000] 44
93 876 969
190119 356 569 762 75 836 928 191028 64 119 85 338 581 760 870
88 192117 257 75 98 395 573 671 700 74 827 60 986 193012 29 [3000]
74 81 86 318 33 53 432 560 636 756 971 194135 [1000] 52 325 61 68 546
712 994 195208 329 54 611 53 807 196119 22 45 232 74 300 75 455 752
850 197161 298 346 52 78 492 714 810 913 17 198078 334 58 523 60 91
678 864 90 912 20 199689 788 818 31 920 37
2000205 45 317 595 670 201024 349 486 637 81 877 955 56 202007
330 457 79 578 [3000] 96 651 54 891 203038 100 562 911 204046 47 109
59 324 427 502 608 918 78 205041 140 50 350 607 37 97 858 73 94 911
206064 [500] 209 502 56 619 65 900 85 26 207062 298 344 434 538 637
[500] 776 78 879 208041 67 119 20 87 243 384 520 756 820 209004 254
671 920 42 76
210039 100 235 336 401 6 604 56 732 82 915 [500] 38 211028 79 284
481 97 639 [500] 706 939 56 212152 301 448 527 52 600 704 [3000] 914
71 213309 [500] 408 25 545 616 956 214074 223 43 67 [1000] 459 81
615 [1000] 33 727 858 89 215038 223 450 719 817 35 216115 248 315
545 71 647 785 217067 227 [500] 78 513 63 637 752 854 55 939 78 218015
89 131 482 587 608 18 717 22 64 84 841 908 49 219041 140 374 473 558
614 702 972 87
220099 122 [3000] 256 99 432 504 41 [1000] 765 819 48 901 221185
228 41 452 564 632 821 63 68 957 65 [3000] 81 222235 42 47 341 [3000]
98 432 628 81 223021 69 403 566 95 762 875 977 224312 627 782
Im Gewinnrade vertheilt: 1 Gewinn zu 500000, 2 zu 200000,
2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 1 zu 50000, 7 zu 30000, 16 zu 15000,
23 zu 10000, 64 zu 5000, 886 zu 3000, 1184 zu 1000, 2258 zu 500 etc.

